

Matschos

Nachdem die Allradtechnik ihren Siegeszug durch verschiedene Fahrzeugkonzepte angetreten hat, verschwimmen die Grenzen zwischen On- und Offroad. Autofirmen entwickeln erfreulicherweise den Drang zur Nische, der immer speziellere Fahrzeuge für immer kleinere Zielgruppen hervorbringt.

Was heißt „Allroad“, „SUV“ oder „SAV“? Unter diesen Bezeichnungen verstehen die Hersteller beispielsweise Autos, die „ein Höchstmaß an Mobilität mit einem Höchstmaß an Limousinenhaftigkeit verbinden“. Der Allroad-Trend läßt sich vielleicht am ehesten als Stilmix zwischen Limousine oder Kombi einerseits und Geländewageneigenschaften andererseits umschreiben.

Diese Nischenprodukte zwischen herkömmlichen Straßenfahrzeugen und den klassischen Offroadern gewinnen zunehmend an Bedeutung. Sie sind „Alltagfreizeitautos“ für all diejenigen, denen es ausschließlich auf Straßenbelag „zu langweilig“ ist oder diejenigen, deren Hobby unter freiem Himmel stattfindet. Die Hochbein-Limousinen und Outdoor-Kombis haben durch ihre Modifikationen (Allrad, höhergelegtes Fahrwerk usw.) echte Anwendungsvorteile für ihre BesitzerInnen. Sie sehen nicht mehr „nur“ gut aus, mit ihnen darf gearbeitet werden. Mit dem Allroad quattro präsentierte nunmehr auch Audi eine Konzeptstudie, mit der die Ingolstädter in das neue Marktsegment der „Allroader“ vorstoßen

Fotos: Audi, BMW, Mercedes-Benz, Volvo, Subaru

möchte. Wann das Fahrzeug in Serie gehen wird, ließ Audi offen. Zunächst wird ausgiebig getestet und die Reaktionen der Fachpresse analysiert. Audiintern wird das Jahr 2000 als Datum gehandelt, an dem der geländegängige A6-Ableger auf den Markt kommen soll. Eine Besonderheit erfuhr 4x4-Special schon jetzt: Die Bodenfreiheit kann je nach Einsatzzweck verändert werden.

Auch andere Firmen haben den Drang zur Nische entwickelt und den „Allroad-Trend“ erkannt. Den Forester, den Legacy Outback und den Legacy bezeichnet Subaru als „Sport Utility Vehicles (SUV)“. Die SUVs beschreiben die Japaner als Fahrzeuge, die „sowohl Geländetauglichkeit, als auch den Komfort einer Limousine“ bieten. Die Fahrzeuge haben sich u.a. bei Reitern und Jägern bereits einen guten Namen gemacht, da sie variabel und vielseitig und kostengünstig sind.

„Ein bißchen Schotter...“

Allroad oder SUV sind Bezeichnungen für Konzepte, die identische Ziele verfolgen und auch im Volvo Cross Country Ausdruck findet (Werblogan: „Ein bißchen Schotter sollten Sie schon haben“). Der schwedische Hochbein-Kombi paart Volvo-(typische) Sicherheit mit einer höhergelegten Karosserie und Allradantrieb – erfreulich für alle, deren Hobby erst abseits der

Straße beginnt. Ganz im Allroad-Gedanken steht auch der unlängst präsentierte BMW X5. BMW nannte das Konzept kurzerhand „Sport Activity Vehicle“ (SAV). Ein SAV soll „Geländetauglichkeit mit sportlichem Fahrverhalten kombinieren“ – viele Bezeichnungen, ein Gedanke. Der Markt der Geländewagen wurde im BMW-Konzern bislang nur von Land Rover beackert. Ein reinrassiger Offroader ist auch der X5 nicht – er will es auch gar nicht sein. Der neue BMW ist eher Sportkombi, denn hartgesottener Geländearbeiter. Zunächst will BMW den soften Quasi-Offroader in den USA fertigen, dort, wo sich dieser Autotrend bereits großer Beliebtheit erfreut. Bis zur Markteinführung in Deutschland, werden die Freunde der Marke wohl ebenfalls bis zum Jahr 2000 warten müssen. Noch länger warten markentreue Porsche- und VW-Fans auf die Gemeinschaftsentwicklung beider Firmen, die ebenfalls ein SUV planen. VW soll dafür die produktionstechnischen Belange übernehmen, Porsche will sich um die technische Entwicklung kümmern. Beide Marken werden optisch völlig verschiedene Fahrzeuge wahrscheinlich ab 2002 anbieten.

Freizeit-Alltag-Autos

Der Trend Allroad, SUV oder SAV ließ auch Mercedes nicht ungerührt: Angesichts dieses Trends war klar,





Mercedes M-Klasse: Nach der Rückfahrt vom Büro werden die Zugkraftreserven für Trailer und Pferdeanhänger, Kanzelgerüste oder ein Segelflugzeug genutzt.

daß die Stuttgarter die Markteintritt der M-Klasse so schnell wie möglich realisieren mußten. Prompt kam der Erfolg: Die M-Klasse, die Elemente der E-Klasse und der G-Klasse vereint, war bereits ausverkauft, bevor die ersten Wagen bei den Händlern standen. Die Kundschaft wollte nur ein Auto fahren und suchte zumeist keinen Zweitwagen, so die Aussagen vieler Händler. Die Käufer waren vornehmlich Menschen, die nach der Rückfahrt vom Büro noch Zugreserven für Offroadhobby brauchten. ein Offroadhobby be-



Volvo Cross Country: Platz für mehrere Golfaustrüstungen und Bodenfreiheit genug, um die Mountainbikes ins Gelände zu bringen.

der Trend Allroad/SUV/SAV nach Europa geschwappt und auch hier im Kommen.

Mobilität mit Nutzfaktor

Die hartgefederten und eher kargen Wagen von einst haben sich vielfach zu bequemen Limousinen mit Allradantrieb gewandelt. Dieser Fahrzeugwandel vollzieht sich zumeist in der Optik, der Bodenfreiheit, in einem Allradantrieb und gelegentlich auch durch einen Unterschutz.

Das dadurch kei-

„echten“ Geländewagen entstehen, wissen die Hersteller. Dies ist jedoch auch nicht ihr Ziel – und auch nicht Ziel der Käufer! Der Schwerpunkt der Autos liegt zwar mehr auf der Fahrdynamik, als auf maximaler Geländetauglichkeit. Dennoch: Hier wird nicht mehr nur das Hohelied der Haltbarkeit auf Asphalt gesungen, jetzt ist auch Mobilität und Nutzbarkeit darüberhinaus das Ziel. Das Alltagsgefährt bringt nun das Heu auf die Weide, die Taucherausrüstungen direkt an den Strand, die Fischkiste ans Gewässer und das Wild aus dem Wald. **HR**



BMW X 5: Geländetauglichkeit kann mit sportlichem Fahrverhalten kombiniert werden.

dingt vielfach ein All- oder Offroadfahrzeug – nicht nur in Deutschland: In den USA kommen Geländewagen auf einen Anteil am Gesamtmarkt wie hierzulande die französischen und japanischen Marken zusammen. Mehr als 2,4 Millionen Offroader wurden 1997 dort verkauft. Mittlerweile ist

Subaru Forester AWD: Sondermodelle für Angler und Jäger entwickelt.

